Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D03

Signatur Bü 110

Schwäbisch Gmünd, den 07/12/2020

Johannes Jünger und Joseph

Goldschmieds Flegeljahre

in den 40er Jahren des 19. Jahrhdts

Heint n. Aam soll früehlig sii
Hüpft über d'r grossen Aar'
Dr Goldschmied bringt dr Arbet mii
Dr Händler fraut mys n
Hab dänn dänzigs dr Goldschmidsblatt
Hab fraget ja dänn (Ehe).2
Es nannat d'Chü n. Pfanschel in d'Hand
Und yent in Chü nasel me.

Dr Herbst in seine Wäramärk
Hand fritz vann nü yung Holz:
Hein d' Goldschmid Jent dr Arbet mii,
Dr yangst nü üs Holz!
Nü dr Autumn bläst ja uf Hauwer
Dr fritz vann nü yung fäl:
D' Goldschmid trinkat üs Hüggla Lind
Hraut ny in d' Herbst' nü.

Jetzt Hält me dr Tüfel Trinka fü –
Dr Tüfel sey zum Latänär
Es wird vann dry Tag so Hergä kar
Dr Hertzig und dr Hänsar. (Hörn)
Fr wüsch dry ü die Jarra pfä
Hein ja wüschat 12 Mänd fitza
Ja wüsat Hält nr yeat nein mid
Dr Mänd noch in Hüggla fitza.

Der Hans ist mit de Goldschmidslaut
Der will holt all verkäfa
Se macht nor hellkratzige Aerz'
Und Ringler fün de Wilda.
Gnet Gentl no' de Eyerd Lust,
Die Wöfat vor vier Pfennig
Se macht Jakob, Blum, de Kaiserhemde dragn,
Und no viel Hundert Kükerln.

Die vigna Offiziea Hämmerl) aus.
Denn Geist ab i in d' Fabrik."
Ab geit ma vom fei Lacha a'n
Bis fast a. fein Krankh.
I' Karlsbad daß ißt fei Kurgast,
Da kunt ein liabes Fräuzig,
Dann ma manal daß Hand triffe
Dann dürf ma glei Verlobung.

Trösta Eng, ihr liabe Freund
Es müaßat nit gleis trübsa
I' kumt a Zeit, wo ma in d' Flüchte schnauft
Und da Hintan mit Schalknöchla pfeifa
Denn lüstig sand, ihr Goldschmiedlaut,
Sand ihr da Gärld, sand andarlaut
Hellseiche, Hochgspusi, da Simal, da ihr wärat

Anno 1798 ist ein württemberg. Unteroffizier, der in französischen Diensten desertierte, nach Deutschland zurückkam und sich in einer Schenke zechend niedersetzte:

Der Trunk, der ist so wichtig
Der Mark, der ist so kräftig
Fünf Kreuzer ist so wenig
Alte, mein liebes Mädel.

Ein Offizier, der ihn noch ist, trat ihn in Gasthaus in voller Uniform, setzte sich zu ihm und sprach:

Mein Herr, mein Freund, ich muß Sie mal fragen."

Er Soldat antwortet:

Mein Herr Offizier, bleiben wir 3 Stück vom Leibe weg ist besser."

Die Melancholia

an J. Eduard Keller

Welch wundersüßes Klingen, Welch Zauberton voll Schall!
Wie ist, als hört' ich singen Unter Bäumen die Nachtigall!
Und Blütenduft bringen Für die Rose von Saron
Ihr palmenschattend Klingen, Ihr palmenumwehten Ton!

Und wie ein Klagen, ein Zagen Vor dem offenen Grabe gellt!
Wie vor einem bösen Plagen Ist ein Beben, ein Klopfen
Bebt und ein Grauen wogen Schüttert an ein Blütenherz.

Jetzt heben sie die Geisterhöhn. — Die Nachtigall schlug ungemein,
Die Schauder saugen, das Sehen, Hat Hallen um sie gezogen
Die Ferne in Schatten d. Schauer, All Bäume sie Berg u. Meer,
Voll Zauberton, Todesklingen, Gespenstisch, geheimnisvoll.

Ein Säuseln, ein Schauern, ein Rollen, Ein Brausen, ein Tosen, ein Dumpfes
Ein Lispeln, ein Lächeln, ein Grollen Durchzittert begeistert die Lüfte. —
Die Geister, ihr Jubelumschlingen, Die Nachtigall schlug sich todt,
Ihr Liebesverkosen verklingen, Verzittert im Abendrot!

St.

Zu: Der Bote aus Remstthal, 1842, Juli 16 S. 621

Am Donnerstag 14. Juli gab Eduard Keller (aus Gmünd), Mitglied der königl. Hofkapelle (Violinvirtuose) in Gmünd unter Mitwirkung von Dilettanten zum Besten der Abgebrannten in Gmünd u. Lorch[arbuch] ein Konzert.

Programm:

I Abt: Ouverture, ausgef. von Gmünder Dilettantenmusik
„die Macht des Gesanges" von Kocher, deutscher Liedercomp.
Introduktion u. Variationen über ein russisches Thema, für Violine, von David, Keller

II Abt: Ouverture, Dilettantenmusik
„Wanderer", Gedicht, deutsche Liedercomp.
„Der Wanderer", Lied von Schubert, gesungen von J. Mörch
La mélancolie, komponiert für Violine, Ed. Keller
(Diese Abteilung begleitete die Violin-Virtuosen u. den „Wanderer" auf dem Fortepiano.)

L.C. 1842, P. 611

Brand: Gmünd 15 Häuser in der Leitergasse, worin ein Inwohner, der seine 3 Familien wohnen, ganz abbrannte und Metzger Keller sein Haus. Diese Familien, worunter die des Metzgers Joseph Ensberger mit Frau u. 8 Kindern.